

Inhalt

Vorwort	7
1 Soziale Kompetenz	11
1.1 Was ist „soziale Kompetenz“?	11
1.2 Wie können Defizite entstehen?	12
2 Diagnostik/Klassifikation	15
2.1 Ergotherapeutische Befunderhebung	15
2.1.1 Das kanadische Modell der Betätigungsperformanz (CMOP – Canadian Model of Occupational Performance)	15
2.1.2 Canadian Occupational Performance Measure (COPM) und die Kinderversion (COPM ^{a-kids})	16
2.1.3 Fragebögen	17
2.1.4 Betätigungsanalyse	19
2.2 Diagnostik durch den Kinder- und Jugendpsychiater	19
2.2.1 Der diagnostische Prozess (nach Döpfner, Görtz-Dorten & Lehmkuhl) ..	20
2.2.2 Methoden	21
2.3 Welche Störungsbilder können durch das EST beeinflusst werden?	21
3 Das Konzept des EST	25
3.1 Rahmenbedingungen für das EST	25
3.1.1 Klienten	25
3.1.2 Zielsetzung	25
3.1.3 Gruppenzusammensetzung	27
3.1.4 Indikation mit Fallbeispielen	27
3.1.5 Kontraindikation mit Fallbeispielen	29
3.1.6 Abrechnungsmodalitäten	31
3.1.7 Therapeutische Qualifikation/Bedingungen	31
3.1.8 Interdisziplinäre Zusammenarbeit	32
3.1.9 Weiterqualifizierung der Ergotherapeuten	33
3.2 Setting	33
3.2.1 Zeit/Dauer	33
3.2.2 Gruppengröße/Betreuungsschlüssel	33
3.2.3 Räumlichkeiten	34
3.2.4 Therapeutisches Material	34
3.2.5 Stationäres Setting	35
3.3 Struktur des Trainings	36
3.3.1 Aufbau der Stunden	36
3.3.2 Jokerkarten	58
3.3.3 Überblick über die Inhalte	60
3.4 Vorbereitende Einzeltherapie	63
3.4.1 Gründe für die vorbereitende Einzeltherapie	63
3.4.2 Das Vorbereitungsgespräch	63
3.4.3 Struktur und Ritualisierung in der Einzeltherapie nach dem Konzept EST	66
3.4.4 Exemplarische Planung der Einzeltherapie	67
3.4.5 Einbeziehung der Eltern	69
3.5 Das Abschlussgespräch	69
3.5.1 Vorbereitung des Therapeuten auf die Sitzung	69

3.5.2	Das Gespräch	70
3.5.3	Zieleabgleich	70
3.5.4	Abschied	71
3.6	Verhaltenstherapeutisch orientierte Maßnahmen im EST	71
3.6.1	Interventionsprinzipien in der Verhaltenstherapie nach Lauth, Linderkamp, Schneider & Brack (2008)	71
3.6.2	Therapeutische Strategien und Lernmodelle	75
3.7	Typische ergotherapeutische Inhalte	87
3.7.1	Alltagsorientierung	88
3.7.2	Materialien	89
3.7.3	Handlungsorientierung	89
3.7.4	Selbstregulationstraining	90
3.8	Entspannung	98
3.8.1	Voraussetzung für Entspannung	100
3.8.2	Vergleich „Kapitän Nemo“ und „Die Fly“	101
3.8.3	Körperhaltung	102
3.8.4	Durchführung der Entspannung	102
3.8.5	Kontraindikation für Entspannungsübungen	104
3.8.6	Dynamische Übungen	104
3.8.7	Die Wirkung: So erkläre ich es dem Kind	105
3.9	Hilfen für Gruppen mit motorisch sehr unruhigen Kindern: Fit-mach-Sport	109
3.9.1	Wettkampf – ja oder nein?	109
3.9.2	Beispiele für „Fit-mach-Sport“	110
3.10	Hilfen bei Störverhalten eines Kindes oder der Gruppe	111
3.10.1	Stören im Stuhlkreis	111
3.10.2	Andauerndes Stören eines Kindes	112
3.10.3	Unkooperatives und aggressives Verhalten	113
3.10.4	Tipps für eine unruhige Gruppe	113
3.11	Elternarbeit	114
3.11.1	Transparenter Ablauf	115
3.11.2	Ermutigung	116
3.11.3	Der positive Blick auf das eigene Kind	116
3.11.4	Erarbeitung förderlicher Verhaltensmuster	117
3.11.5	Stärkung der Erziehungskompetenz	118
3.11.6	Schwierigkeiten thematisieren	119
3.11.7	Weitere Förderung nach Therapieende und Rückfallprophylaxe	120
3.11.8	Mögliche Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit	120
4	Handhabung des Manuals	125
4.1	Leitfaden	125
4.2	Ausführliche Stundenbeschreibung	125
4.3	Dokumentation	125
4.4	Erklärung der Symbole	126
	Literatur	127
	Anhang	
	Manual	131